

Bilanz zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in der Stadt Bielefeld – Bericht für den Jugendhilfeausschuss am 17.11.2021

1. Situation auf dem Ausbildungsmarkt

Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt hat alle Beteiligten im Ausbildungsjahr 2020/2021 vor große Herausforderungen gestellt. Insbesondere war der Rückgang der bei der Agentur für Arbeit Bielefeld und beim Jobcenter Bielefeld gemeldeten Bewerber*innen für eine duale Berufsausbildung spürbar.

Zum Ende des Berichtsjahres (September 2021) gab es **2.406** bei der Agentur für Arbeit und beim Jobcenter gemeldete **Bewerber*innen** für Ausbildungsstellen. Das sind 6,6 Prozent weniger als im Vorjahr und damit ein erkennbarer Rückgang zum Vorjahreszeitraum (Abb. 1).

Demgegenüber stehen **2.095** bei der Agentur für Arbeit gemeldete **Ausbildungsstellen**. Das sind 76 Ausbildungsstellen mehr als im Vorjahreszeitraum (+ 3,8 %) und damit, entgegen dem bundesweiten Trend, eine leichte Steigerung der angebotenen Ausbildungsstellen (Abb. 1).

Gemeldete Bewerber*innen und gemeldete Ausbildungsstellen

Bielefeld, Stadt

September 2021 - Beratungsjahr 2020/2021

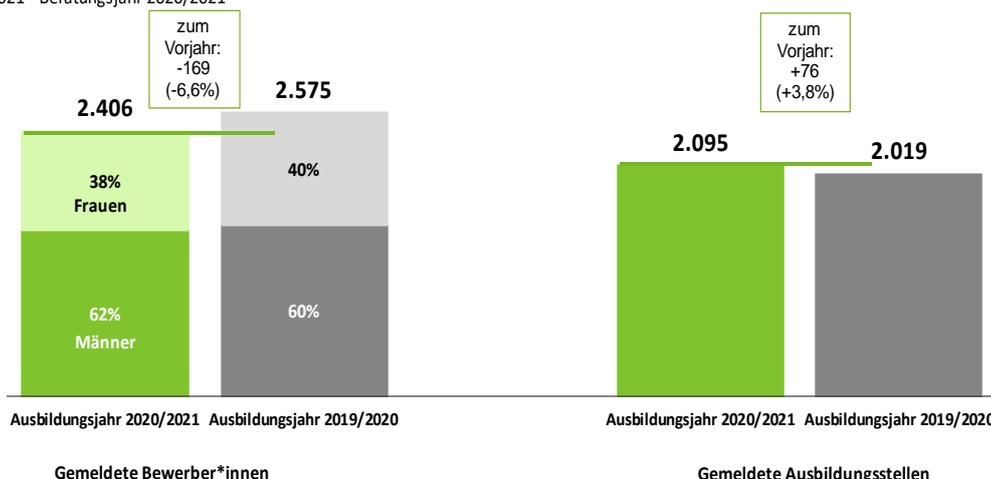


Abb. 1, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit¹

Im Vergleich zu den Vorjahren stellt sich die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen der Stadt Bielefeld wie folgt dar:

Jahre	2018	2019	2020	2021
Januar	1.400	1.637	1.310	1.407
September	2.359	2.471	2.019	2.095

Der Zuwachs der Ausbildungsstellen von Januar 2020 bis September 2020 war geringer als im Vorjahr. Diese Entwicklung konnte gestoppt werden.

¹ Sofern in einer der folgenden Darstellungen keine Auswertung der Geschlechter m/w/d vorgenommen wurde, ist dies aufgrund der Datenlage nicht möglich oder hat zu keinen Erkenntnissen geführt.

Gemeldete Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen nach ausgewählten Merkmalen

Deutliche Rückgänge der gemeldeten Bewerber*innen sind vor allem bei jungen Menschen zu beobachten, die eine allgemeinbildende Schule besucht haben. Hier ist bereits im letzten Ausbildungsjahr eine starke Veränderung zu erkennen, die sich in diesem Berichtsjahr fortgesetzt hat.

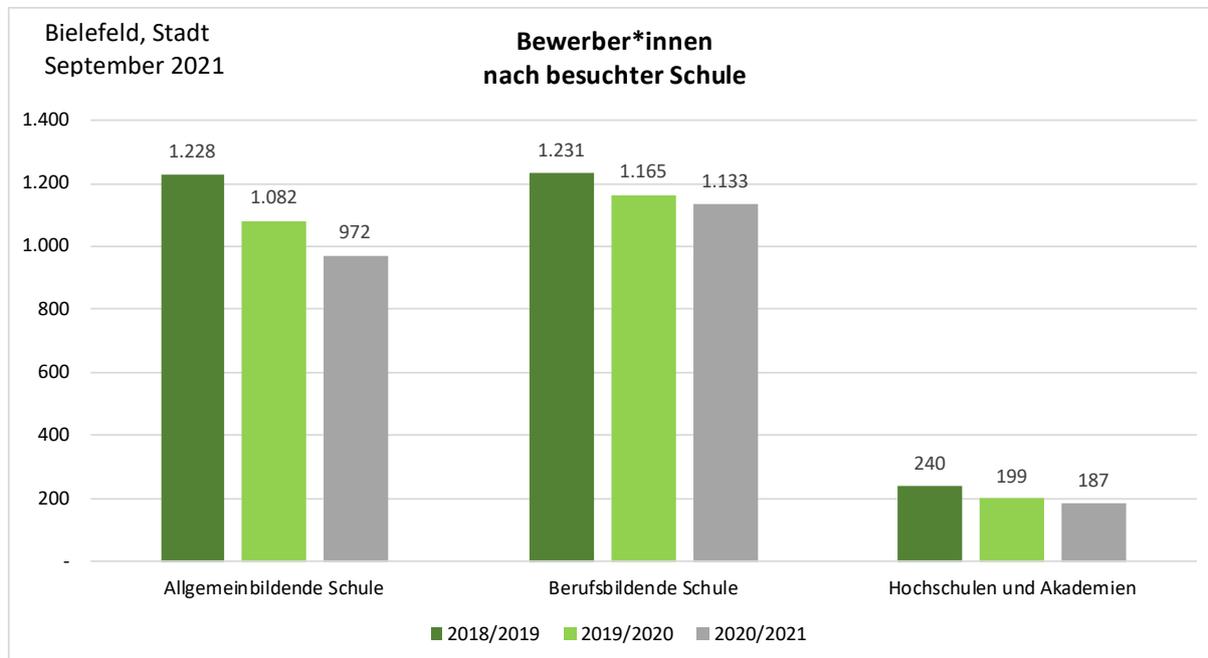


Abb. 2, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zudem entscheiden sich immer weniger Haupt- und Realschüler*innen dafür, sich bei der Agentur für Arbeit oder beim Jobcenter für die Suche nach einer Berufsausbildung zu melden (Abb. 3).

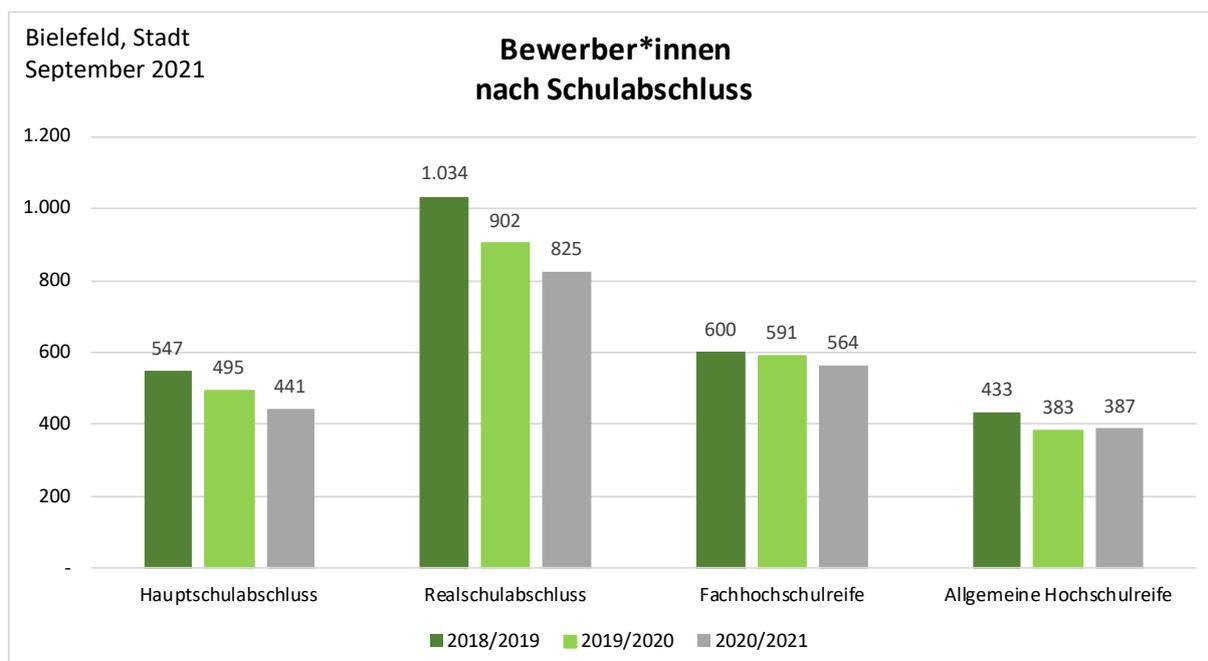


Abb. 3, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Anzahl von Bewerber*innen mit deutscher Staatsangehörigkeit ist stark rückläufig, wohingegen die Anzahl der ausländischen Bewerber*innen nahezu unverändert zum Vorjahr ist (Abb. 4).

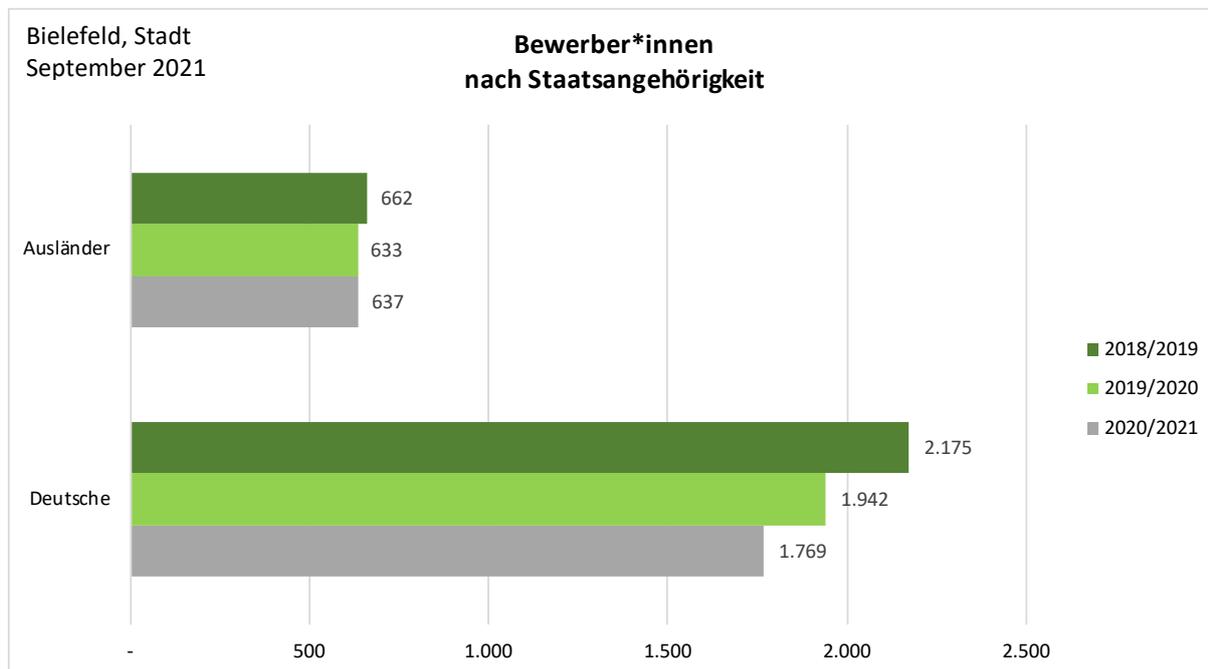


Abb. 4, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Anzahl der sogenannten „Altbewerber*innen“, die bereits vor diesem Berichtsjahr als ausbildungssuchend gemeldet waren, ist in Bielefeld relativ konstant. Im Berichtsjahr 2020/2021 sind 51,4 Prozent Bewerber*innen aus vorherigen Berichtsjahren weiterhin ausbildungssuchend. Dieser Wert ist deutlich höher als der Bundesdurchschnitt mit aktuell 42,3 Prozent.

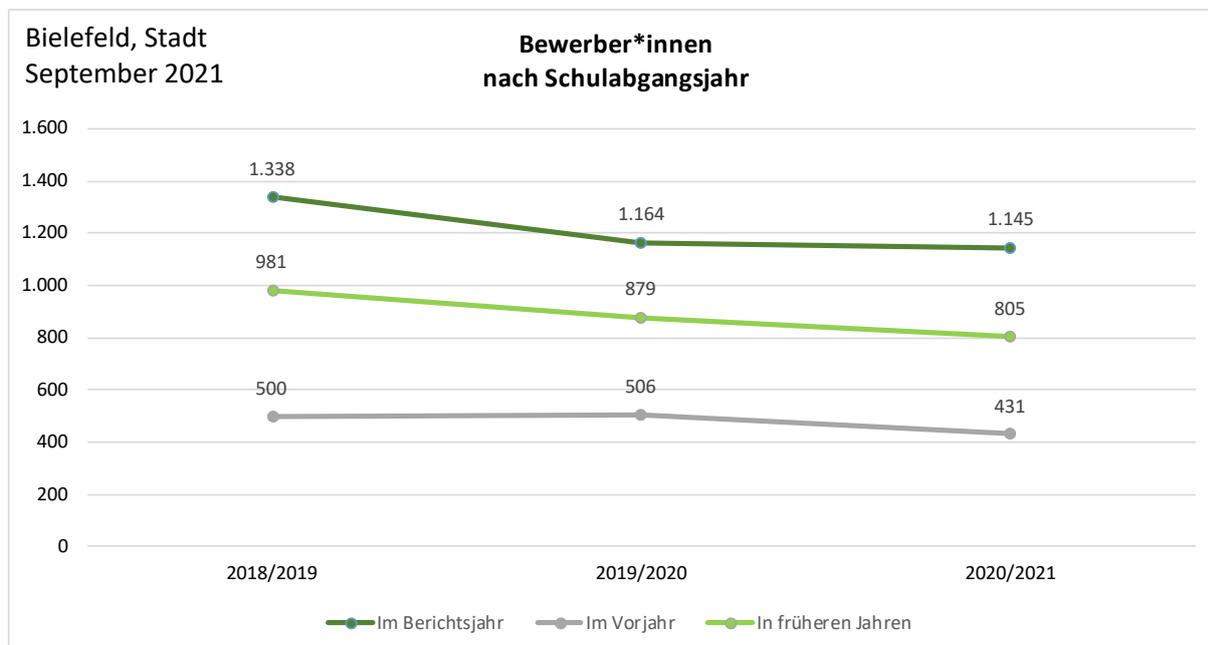


Abb. 5, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Verbleib der Schüler*innen der Regelschulen

Eine Befragung der städtischen Haupt-, Förder-, Gesamt- und Realschulen (FS|HS|GS|RS) durch die Kommunale Koordinierung der REGE mbH zeigt, dass im Sommer 2021 ca. 1.772 Schüler*innen dieser Schulen die Regelschule verlassen haben und **14 Prozent dieser Schüler*innen eine duale Berufsausbildung begonnen haben** (Abb. 6).

Abgangsjahr 2020/2021
 Verbleib der Haupt-, Förder-, Gesamt- und Realschüler*innen

	2020/2021		2019/2020		2018/2019	
	Schüler*innen gesamt					
	1772 ^{*)}	100,0%	1796 ^{**)}	100,0%	1849 ^{***)}	100,0%
Gymnasiale Oberstufe	510	29%	596	33%	591	31,9%
BK - höhere Bildungsgänge u. schulische Ausbildung	456	26%	456	25%	486	26,3%
Duale Ausbildung	244	14%	203	11%	269	14,5%

^{*)} n=17 Schulen; Befragungszeitraum Juli 2021.
 ^{**)} n=18 Schulen; Befragungszeitraum Juli 2020.
 ^{***)} n=20 Schulen; Befragungszeitraum Juli 2019.

Hinweis: Es liegen keine individuellen Verbleibdaten vor, daher kommt es zu Abweichungen in der Summenbildung.

Abb. 6, Quelle: REGE mbH, Kommunale Koordinierung

Etwas über die Hälfte der Schüler*innen der befragten Schulen streben einen höheren Bildungsabschluss an der Gymnasialen Oberstufe oder dem Berufskolleg an (Abb. 7).

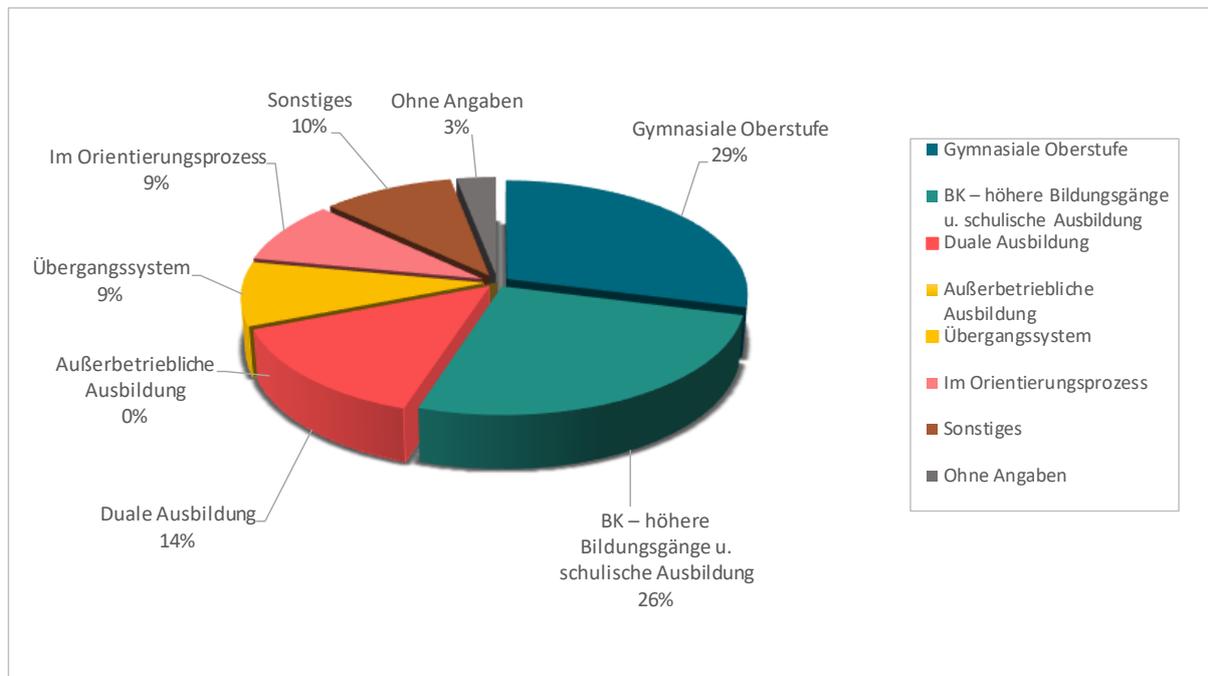
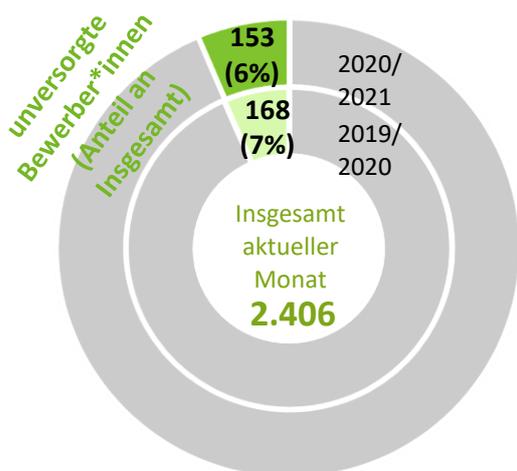


Abb. 7, Quelle: REGE mbH, Kommunale Koordinierung

Gegenüberstellung von Angebot und Nachfrage

Im Berichtsmonat September 2021 waren **153 und damit sechs Prozent** der Bewerber*innen auf eine Ausbildungsstelle unversorgt. Dies ist ein geringerer Wert als im Vorjahr (Abb. 8). Im April dieses Jahres lag dieser Wert noch über dem Vorjahreswert.

Gemeldete Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen
 Bielefeld, Stadt
 September 2021 - seit Beginn des Berichtsjahres



Gemeldete Berufsausbildungsstellen
 Bielefeld, Stadt
 September 2021 - seit Beginn des Berichtsjahres

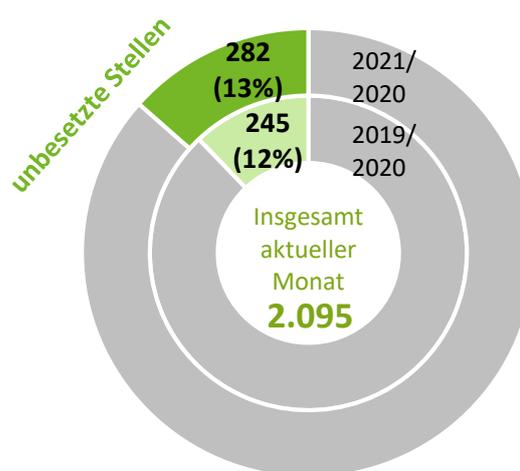


Abb. 8, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In die rechnerische Gegenüberstellung von **unversorgten Bewerber*innen und unbesetzten Ausbildungsstellen** können naturgemäß nur die gemeldete Nachfrage und das gemeldete Angebot einbezogen werden. Bei einer Lagebewertung ist deshalb zu berücksichtigen, dass die Zahl ausbildungsinteressierter junger Menschen ohne die pandemiebedingten Einschränkungen ggf. größer ausfallen dürfte als die aktuell gemeldete Nachfrage. Insoweit zeichnet die aktuelle Relation von gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerber*innen aus Bewerber*innensicht die **Marktsituation positiver als sie tatsächlich ist** (0,87 Berufsausbildungsstellen je Bewerber*in; im Vorjahreszeitraum 0,78).

Der aktuelle Rückgang an Bewerber*innenmeldungen ist nicht unbedingt auf eine tatsächlich rückläufige Zahl Ausbildungssuchender in diesem Umfang zurückzuführen, sondern darauf, dass eine erhebliche Anzahl junger Menschen eine „**Stille Reserve**“² der Ausbildungsnachfrage bilden könnte. Zwei Aspekte untermauern diese Einschätzung:

Zum einen verlassen 2021 in etwa gleich viele **Schüler*innen die allgemeinbildenden Schulen wie im letzten Jahr**. Zum anderen streben mehr Ausbildungssuchende aus dem letzten Berichtsjahren erneut eine Ausbildung an, weil sie 2020 aufgrund der Pandemie nicht zum Zuge gekommen waren.

² Stille Reserve“ ist eine Begrifflichkeit, die üblicherweise am Arbeitsmarkt für Personen verwendet wird, die z. B. nicht offiziell als Arbeitsuchende gemeldet sind, aber bei verbesserten Marktchancen oder -bedingungen durchaus an einer Beschäftigung Interesse hätten und in den Arbeitsmarkt eintreten würden.

Ein Grund für die sinkenden Bewerber*innenmeldungen dürfte darin bestehen, dass sich Jugendliche **nicht bei der Berufsberatung/Ausbildungsvermittlung melden**, weil die gewohnten Zugangswege z. B. über Kontakte in der Schule wegen der Pandemie eingeschränkt waren und persönliche Beratungsgespräche nicht immer im gewohnten Umfang möglich waren.

Auch die fehlende Präsenz der Beratung an den Schulen in Form von Berufsorientierungsveranstaltungen oder Schulsprechstunden spielt ebenso eine große Rolle wie auch weitere Kontaktbeschränkungen. **Digitale Angebote können dies nicht vollständig ersetzen**. Darüber hinaus kann vermutet werden, dass sich ein Teil der jungen Menschen seit Beginn der Corona-Krise vom dualen Ausbildungsmarkt zurückzieht, weil er **die individuellen Chancen als gering ansieht und von vornherein auf Alternativen wie z. B. Schulbesuch oder ggf. ein Studium ausweicht**. Alles in allem ist festzuhalten, dass der aktuelle Bewerber*innenrückgang pandemiebedingt sein dürfte und nicht auf einem sinkenden Ausbildungsinteresse oder demografischen Gründen beruhen dürfte.

Allerdings ist im Jahresverlauf eine positive Entwicklung erkennbar. Seit dem Frühjahr 2021 hat ein Aufholprozess eingesetzt, der aktuell andauert.

Ausblick

Die Bilanz zum 30. September 2021 bedeutet nicht den Abschluss der Vermittlung. Viele Aktivitäten der Ausbildungsmarktpartner sind bis mindestens zum Jahresende darauf gerichtet, noch einen **sofortigen Eintritt in eine Ausbildung** zu ermöglichen. Ziel ist, dass bis Dezember noch möglichst viele unbesetzte Ausbildungsstellen besetzt werden können und bislang noch unversorgte Bewerber*innen einen Ausbildungsplatz oder eine Alternative finden.

Bis Dezember melden sich erfahrungsgemäß auch wieder junge Menschen, die beispielsweise keinen Studienplatz erhalten haben oder ihre Ausbildung bzw. eine weiterführende Schule abgebrochen haben und nun ab sofort noch eine duale Berufsausbildung anstreben. Auch Betriebe melden noch freie Ausbildungsstellen für das bereits begonnene Ausbildungsjahr, z. B. aufgrund von vorzeitigen Vertragslösungen in der Probezeit.

Zusammen mit den Ende September gemeldeten unbesetzten Ausbildungsplätzen, freien Einstiegsqualifizierungen, dem Ausbildungsprogramm NRW, außerbetrieblichen Ausbildungsstellen und Berufsvorbereitungsmaßnahmen stehen noch Angebote zur Verfügung, um ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen jungen Menschen einen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. Auch Betriebe haben noch Chancen, offene Ausbildungsstellen zu besetzen.

2. Jugendarbeitslosigkeit in der Stadt Bielefeld

Die Corona-Krise hat auch die Jugendarbeitslosigkeit in Bielefeld maßgeblich beeinflusst. Nach dem ersten Lockdown im Jahr 2020 stieg die Zahl der Arbeitslosen, die unter 25 Jahren waren deutlich an. Dieser Anstieg hatte auch Auswirkungen auf die Jugendarbeitslosigkeit im Kalenderjahr 2021. Mittlerweile ist eine Erholung der Situation deutlich erkennbar (Abb. 9).

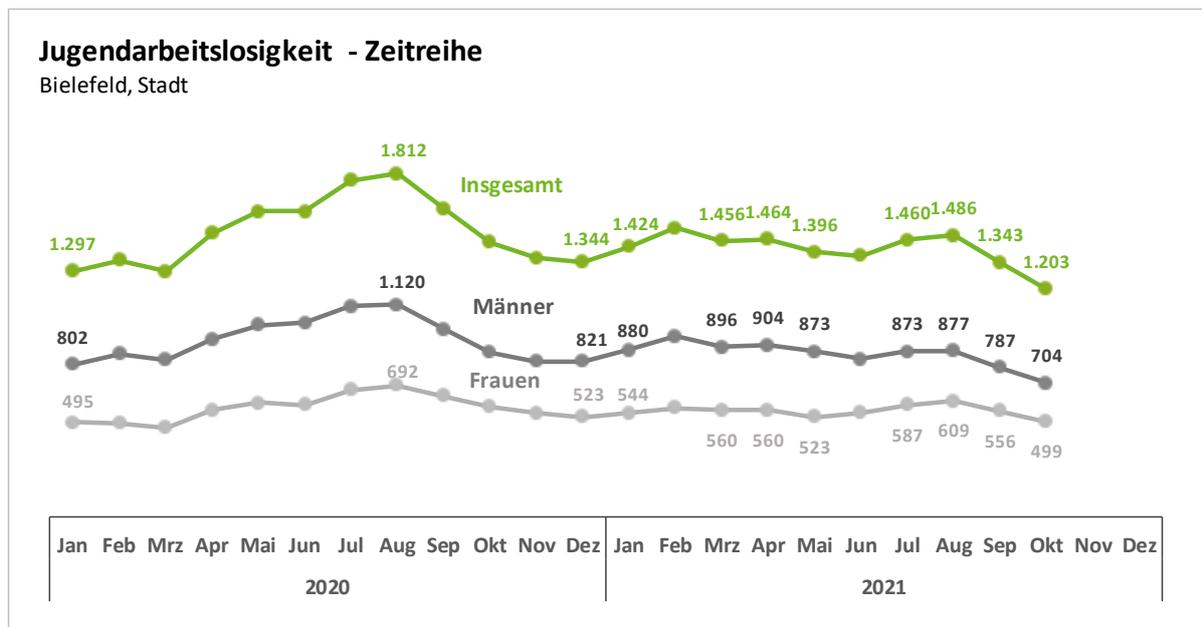


Abb. 9, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.203 Arbeitslose sind im Berichtsmonat Oktober 2021 in der Stadt Bielefeld unter 25 Jahre alt. Im Vormonat waren dies noch 140 bzw. im gleichen Monat des Vorjahres 247 mehr. Die prozentuale Veränderung beläuft sich somit auf minus 10,4 Prozent zum vorherigen Monat beziehungsweise **minus 17,0 Prozent im Vorjahresvergleich** (Abb. 10).

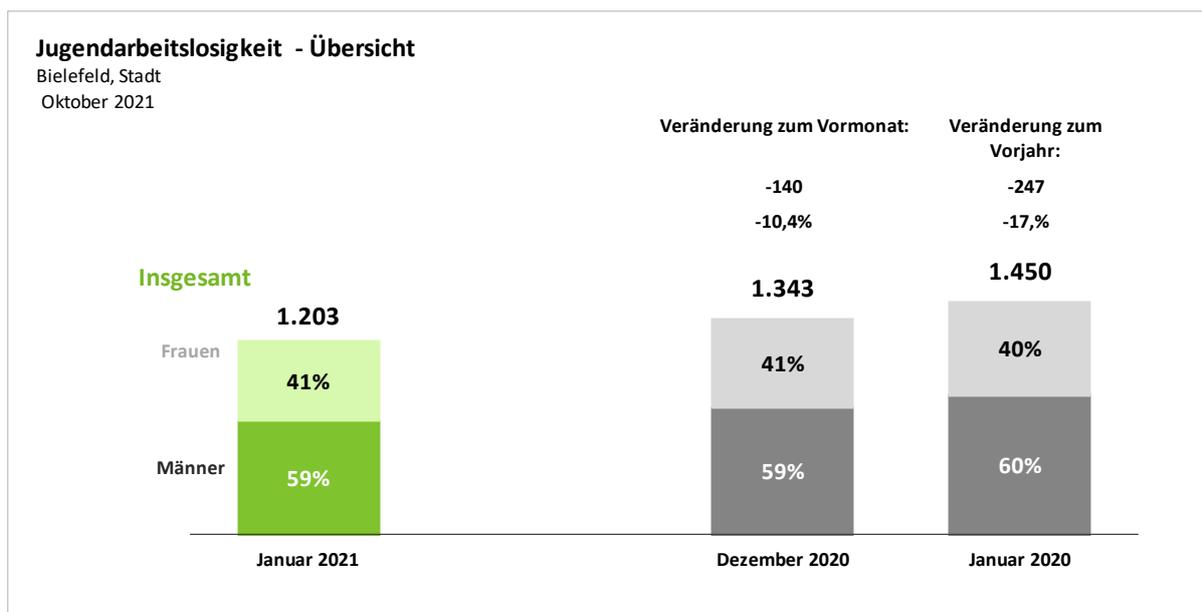


Abb. 10, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit verläuft in den Rechtskreisen SGB II und SGB III in unterschiedlichen Dynamiken.

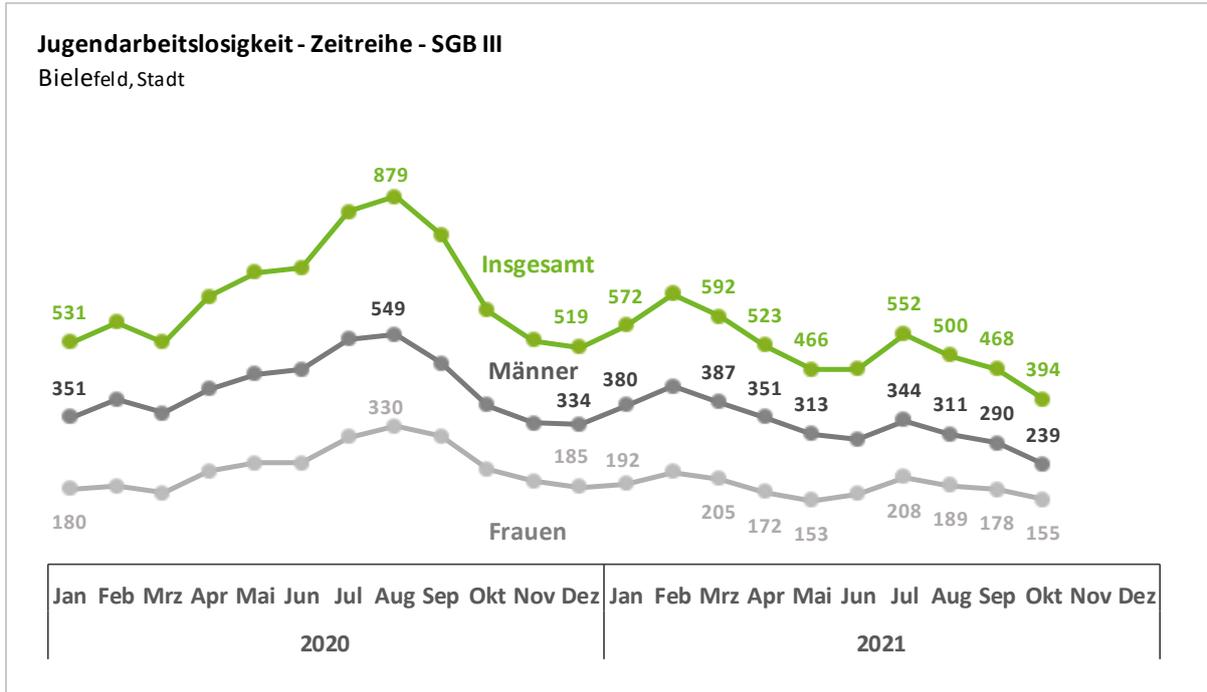


Abb. 11, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Auswirkungen der Corona-Krise waren ab April 2020 zunächst vor allem im Rechtskreis SGB III spürbar (Abb. 11). Mit Dauer der Pandemie verschob sich die Auswirkung der Corona-Krise in den Rechtskreis SGB II (Abb. 12).

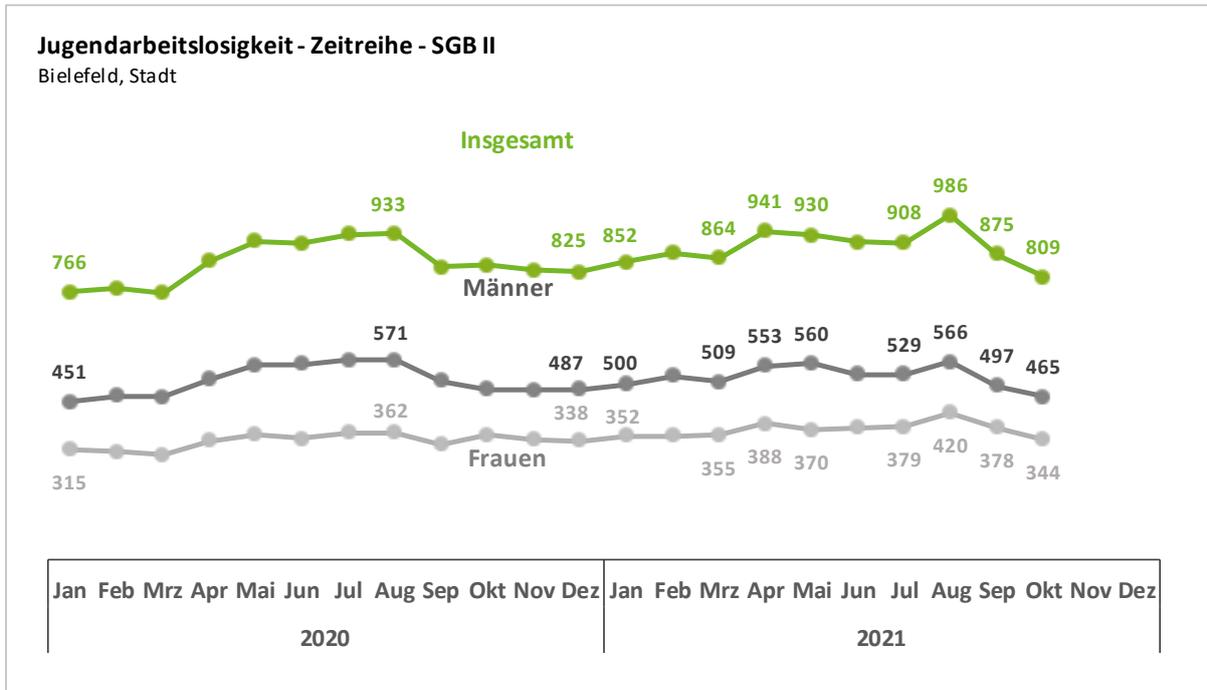


Abb. 12, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Trotz unterschiedlicher Dynamiken ist in beiden Rechtskreise seit Sommer dieses Jahres eine **positive Entwicklung** zu erkennen.

Eine Betrachtung der Jugendarbeitslosigkeit nach ausgewählten Merkmalen zeigt, dass der Anteil junger Männer an der Jugendarbeitslosigkeit deutlich höher ist als der Anteil junger Frauen. Vor allem betrifft Jugendarbeitslosigkeit **junge Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung** (Abb. 13).

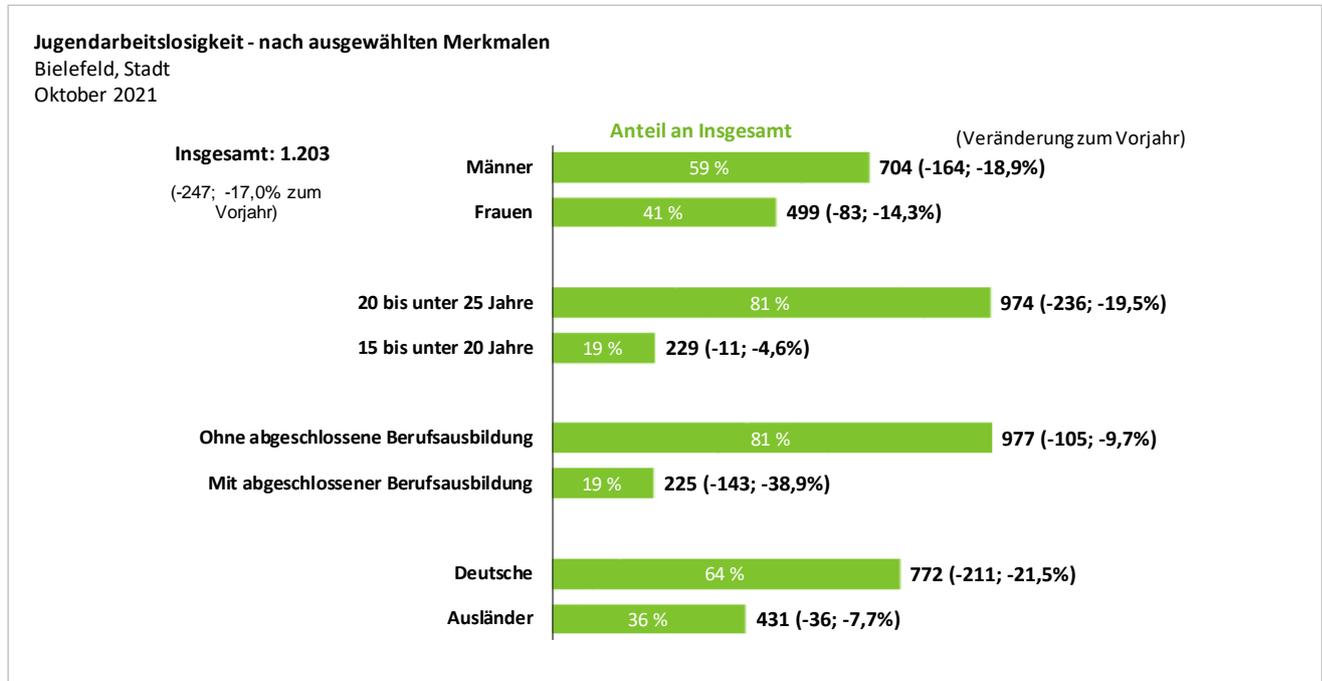


Abb. 13, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der pandemieinduzierte Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit seit April 2020 war im September 2021 wieder ausgeglichen. Die Jugendarbeitslosenzahl ist aktuell bereits geringer als im Oktober 2019. Der Vergleich mit der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Bielefeld insgesamt zeigt, dass die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit in Bielefeld positiver ausfällt als bei anderen Personengruppen. In Bielefeld waren im Berichtsmonat Oktober 2021 insgesamt 15.059 Menschen arbeitslos. Dies bedeutet eine prozentuale Veränderung von -1,2 Prozent zum Vorjahreszeitraum. Die Jugendarbeitslosigkeit hat sich in diesem Betrachtungszeitraum deutlich positiver entwickelt (- 17 %, s.o. Abb. 10) und zeigt vor allem in den letzten zwei Berichtsmonaten eine Erholung vom zwischenzeitlichen starken Anstieg.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

info@jba-bielefeld.de

Weiterführende Daten finden Sie auf der Internetseite der Statistik der Bundesagentur für Arbeit:

www.statistik.arbeitsagentur.de